



*Wer Weihnachten erleben will,
muss Sehnsucht im Herzen tragen,
muss hören können,
muss sich auf den Weg machen,
muss Nächte durchwandern,
muss suchen, wo man nichts erwartet,
muss schauen, staunen, anbeten...*

Miteinander unterwegs

Klausur in Zwettl

Seite 3

Orgelweihe

Die Pfarrkirche Spratzern wird von neuen Klängen erfüllt

Seite 4

Weihnachten

Welche Faszination geht von diesem Fest aus?

Seite 6 und 7



Liebe Bewohnerinnen und Bewohner des Pfarrverbandes St. Pölten-Süd!

Als Botschaft für das bevorstehende Weihnachtsfest
möchten wir Ihnen gerne DIE Weihnachtsbotschaft zukommen lassen

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Stadthalter von Syrien.

Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr.

Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.

Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens. Und es geschah, als die Engel von ihnen in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat!

So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde.



Eine Botschaft zum

- Weiter-Denken
- Weiter-Leben
- Weiter-Glauben
- Weiter-Sagen

**Eine gute Adventzeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest
und einen guten Start ins neue Jahr wünschen**

Franz Schabasser

Pfarrer
Franz Schabasser

Martin Kastner

Pastoralassistent
Martin Kastner

Johannes Kritzl

Pastoralassistent
Johannes Kritzl

Offenlegung

Der Pfarrverband St. Pölten Süd ist zu 100 Prozent Inhaber (Verleger) der Pfarrzeitung KONTAKT - kreuz & quer. An dieser Ausgabe der Zeitung arbeiteten mit: Pfarrer Franz Schabasser, PAss Martin Kastner, PAss Johannes Kritzl, Monika Keiblinger, Anita Taboga, Erwin Lasslesberger, Eva Lasslesberger, Rudolfine und Udo Scheiblauber, Michael Höchtl, Reinhard Länger, Nicole Hintermaier, Viktoria Bernegger, Sabine Bernegger.
Fotos: Martina und Leo Gruber, Rudolfine und Udo Scheiblauber
Verleger, Herausgeber und Hersteller: Pfr. F. Schabasser. Redaktion: Verlags- und Herstellungsort: 3100 St. Pölten, Josefstraße 90.
Druck: Henzl Media GmbH, Ochsenburger Str. 2, 3151 St. Pölten – St. Georgen.



Gutes Miteinander im Pfarrverband



PfarrgemeinderätInnen und PfarrkirchenrätInnen aus den beiden Pfarren im Pfarrverband St. Pölten Süd sind am Wochenende gemeinsam auf Klausur im Bildungshaus Stift Zwettl gegangen. Wir baten einige TeilnehmerInnen um ihre Eindrücke:

Astrid Ebenberger: Bei Minusgraden draußen im kalten Waldviertel erlebten wir eine herz- und seelenerwärmende Klausur! Zwei Pfarrteams haben in einer gefühlten Einheit miteinander Bibel geteilt, reflektiert, spirituelle Impulse vorbereitet und durchgeführt, weitergedacht, aber auch gelacht und sich um das leibliche Wohl gekümmert.

Die gemeinsamen Tage wurden als sichtbare Zeichen eines gemeinsamen Weges erlebt. Der Pfarrverband Süd geht weiter; das Feuer lodert.

Heidi Luger: Es war ein besonders harmonisches Miteinander! Ich hab das Gefühl, dass wir jetzt endlich dort angekommen sind, wo wir hinwollten. Das Konkurrenzdenken hat sich in ein Gemeinschaftsdenken umgewandelt und wenn sicher noch viele Schritte gemacht werden müssen, sind wir auf einem sehr guten Weg, auf dem alles möglich ist und das stimmt sehr positiv.

Michael Höchtl: Wir haben uns im Pfarrverband weiterentwickelt und es gibt eine viel bessere Zusammenarbeit als bei der letzten Klausur vor eineinhalb Jahren. Ich habe schon den Eindruck, dass uns in der Pfarre Spratzern etwas verlorengegangen ist an Lebendigkeit und Lebensfreude. Aber das Wichtigste ist, dass wir positiv denken und gut als Team zusammenarbeiten.

Bernhard Pöckl: Im Pfarrverband habe ich Vertrauen gespürt. Als Pfarre Kapistran haben wir weiter an unserem Leitbild und unserem Selbstverständnis gearbeitet. Ich glaube, dass alles gut wird. Denn wohin wir als Pfarrverband Süd und Pfarre Kapistran auch gehen, Gott ist schon dort.

Gabi Schmid: Ich habe ein gutes Miteinander erlebt, wir arbeiten im Pfarrverband nun sehr gut zusammen und ich habe die Hoffnung, dass das auch so bleibt und beide Pfarren trotzdem ihre Eigenständigkeit bewahren.

Für die Pfarre Spratzern haben wir überlegt, wie wir neue Feuerstellen entzünden können, mit denen wir Menschen erreichen und ihr Herz für die Pfarre erwärmen können.

Gedanken aus der Predigt bei der Klausur-Messe:

„Ihr seid das Salz der Erde, das Licht der Welt“, ruft Jesus seinen Jüngern zu. Wie ein Trainer, der seine Mannschaft pushen will, der Enthusiasmus verströmt und das Selbstbewusstsein seiner Schützlinge stärken möchte. Er sagt seinen Jüngern, dass sie etwas Besonderes sind, dass sie es sind, die der Welt einen besonderen Geschmack verleihen, die die Welt für alle Menschen in einem neuen, hellen Licht erstrahlen lassen.

Heute haben wir oft den Eindruck, dass wir als Team, als Frauen und Männer, die sich für Pfarre und Glaube einsetzen, längst im Rückstand sind, ein Abstiegskandidat am Tabellenende. Da wirkt die Zusage, dass wir „das Licht der Welt“ sind und dass wir selbstbewusst unsere Fähigkeiten und Talente einsetzen können, zunächst ziemlich übertrieben und unbescheiden.

Aber wir kennen unseren Trainer und können auf ihn vertrauen. Es geht auch nicht um ein selbstbewussteres Auftreten in allen Lebenslagen, um bessere Durchsetzungsfähigkeit in unserer Wettbewerbsgesellschaft, sondern darum,

... für andere da zu sein
als Licht der Welt,
als Salz der Erde.
Es geht um
unsere guten Werke.

Erwin Lasslesberger/
Martin Kastner



Altes christliches Guglhupfrezept

25 dag Liebe
10 dag Bereitschaft
7 gehäufte Esslöffel Freude
25 dag Verständnis
2 Messerspitzen Lebenserfahrung
1 großes Packerl Herzlichkeit
1 Prise Humor

Gut verrühren, mit Lachen würzen und mit Fröhlichkeit backen.

Orgelweihe in Spratzern

In der Pfarrkirche Spratzern wurde am 29. September, beim Fest der Kirchenpatronin, der hl. Theresia von Lisieux, die neue Orgel geweiht.

Die Orgel wurde angeschafft, weil die Hauptorgel reparaturbedürftig ist und die bisher verwendete Orgel eine Leihgabe unseres Organisten, Herrn Kastl, war. Nachdem Herr Kastl tragischerweise im Advent des Vorjahres verstarb, stand diese Orgel nicht mehr zur Verfügung. Deshalb beschloss der Pfarrgemeinderat, eine kostengünstige elektronische Orgel anzuschaffen. Die alte Orgel wird damit nicht aufgegeben, die Reparatur ist „aufgeschoben, aber nicht aufgehoben“, wie Pfarrer Franz Schabasser ausführte.



Einführung durch Reinmar Wolf: Astrid Ebenberger, Reinhard Länger und Michaela Hofbauer (v.li)

Die neue Orgel hat viel Zustimmung, aber auch manche Kritik in der Pfarre ausgelöst. Wir fragten die, die damit „arbeiten“ – was sagen die Organistinnen und Organisten zu dieser Orgel?

Michaela Hofbauer: Ich bin froh und dankbar, dass die Orgel da ist. Es ist natürlich keine mechanische Orgel, aber sie bietet viele Möglichkeiten des Spiels, und es ist eigentlich nichts, was mir nicht gefällt. Besonders fein ist es, dass ich als Organistin Teil der Gemeinschaft bin und nicht weit oben oder weit weg an der Orgel sitze – das gibt es selten in einer Kirche.

Anna Saly: Ich bin beeindruckt von den vielen Möglichkeiten, welche die Orgel bietet. Für jede Zeitepoche und für jedes Musikstück kann die richtige Einstellung gewählt werden. Das Spielen auf diesem Instrument macht mir viel Freude. Allerdings ist es auch herausfordernd, da die Orgel keine

Fehler verzeiht – man hört es sofort, wenn ich mich verspiele. Toll finde ich auch die Möglichkeit, Lieder zu programmieren. Da kann die Orgel auch genutzt werden, wenn einmal kein Organist Zeit hat.

Astrid Ebenberger: Die Orgel ist sehr bequem, die vielen Möglichkeiten sind geradezu überwältigend. Es ist ein hochspannendes Instrument, mit dem ich mich gerne beschäftige. Die Orgel hat einen guten Klang, und das zu einem guten Preis.

Reinhard Länger: Ich freue mich, dass die Orgel so steht, dass ich als Organist besser den Gottesdienst mitfeiern kann. Ich schätze an der neuen Orgel, dass jeder Ton exakt funktioniert und nichts verstimmt ist. Die Orgel bietet so viele Möglichkeiten, Orgelliteratur so wie vom Komponisten vorgesehen zu registrieren, den Stücken den richtigen Klang verleihen zu verleihen.

Daniela Knotzer: Man kann die Orgel auch als Klavier verwenden, zur Begleitung des Chores und bei moderneren Liedern ist das super. Ich finde es auch sehr hilfreich, dass man Lieder einprogrammieren kann - und das Preis-Leistungs-Verhältnis ist wirklich gut.

Erwin Lasslesberger

Elektronische Orgel

Bei der elektronischen Orgel wird der Klang erzeugt, in dem einmal aufgenommene Töne einer anderen Orgel wiedergegeben werden. Diese aufgenommenen Töne – sogenannte Samples – werden vom Computer zusammengefügt und durch den Tastendruck abgerufen. Der Spieltisch ist genauso ausgestattet wie bei einer Pfeifenorgel. Der Vorteil einer elektronischen Orgel liegt im wesentlich niedrigeren Anschaffungspreis und in der Unempfindlichkeit gegenüber Schwankungen von Temperatur und Luftfeuchtigkeit.

Die für Spratzern angeschaffte Orgel wurde von einer holländischen Firma geliefert und hat € 19.000,- gekostet.



Herzliche Einladung
zum Adventkonzert
Sonntag, 8. Dez. 2019
um 17 Uhr
Pfarrkirche Spratzern
u.a. wirken mit:
der Kirchenchor und
die GAFFER

Das ist doch neu, oder ...?

Heuer gibt es eine Neuerung im Pfarrverband: einige Gottesdienste werden als Pfarrverbandsmessen gemeinsam in einer der beiden Pfarren gefeiert. Am 29. September luden die SpratzernerInnen zur Theresienmesse, der Feier der Pfarrpatronin Theresia von Lisieux. Am 20. Oktober, dem Kapistransonntag, feierten wir zur Ehre des Pfarrpatrons gemeinsam Pfarrverbandsmesse, die auch MinistrantInnenmesse war, in Kapistran.

Natürlich bringt eine solche Neuerung auch gewisse Umstellungen mit sich, das Pfarrblatt-Team hat daher eine kleine Umfrage unter den MessbesucherInnen gemacht.

Traude Sulzer, Spratzern:

Die Minimesse am Kapistransonntag fand ich sehr schön, auch, dass man um den Altar sitzt. Ich gehe sowieso gerne auch in andere Pfarren, weil mich interessiert, wie dort Messe gefeiert wird. Ich habe leider nicht gewusst, dass in Kapistran immer Pfarrkaffee ist, ich hätte gerne noch ein wenig geplaudert.

Hans Höchtl, Spratzern:

Der Not gehorchend gibt es jetzt gemeinsame Messen. Für mich ist es ungewohnt, in eine andere Kirche zu gehen, ich lebe seit über 25 Jahren in Spratzern, dort fühle ich mich halt zu Hause. Und ich habe das Gefühl, dass

unsere Orgeln besser klingen. Nachdem wir ein Auto haben, kommen wir problemlos auch nach Kapistran, wir nehmen auch gerne jemanden mit.

Helene Weidmann, Spratzern:

Eine gemeinsame Messe ab und zu finde ich gar nicht so schlecht, aber ich weiß, dass etliche Leute, mit denen ich zusammenkomme, das nicht so gut finden. Von der Strecke her ist es für mich egal, ich fahre ja mit dem Auto, da könnte ich auch jemanden mitnehmen.

Poldi Berger, Kapistran:

Die Theresienmesse in Spratzern war sehr schön, die große Kirche, die vielen Besucher. Der liebevolle Kirchenschmuck hat mir sehr gut gefallen. Die drei Festlichkeiten – Orgelweihe, Theresienfest, Martin Kastners Gratulation zum 40er – waren ein besonderer Höhepunkt an diesem Sonntag.

Das Miteinander der beiden Pfarren wird immer sichtbarer und das sehe ich sehr positiv. Die Spratzerner Pfarrgemeinde ist sehr aktiv, das konnte man bei der Messgestaltung und auch beim Pfarrkaffee erkennen. Die Möglichkeit des Gratis-Transports nach Spratzern und retour ist super und es gibt sogar eine passende Buslinie, mit der man direkt vor der Kirche aus- und einsteigen kann.

Renate Schreiner, Kapistran:

Für mich ist die Kirche in Spratzern noch kein Ort, an dem ich mich beheimatet fühle.

Gerhard Hofbauer, Kapistran:

Ich habe einen sehr guten Eindruck. Grundsätzlich ist es ein Gewinn, wenn man ein wenig über den Tellerrand schaut – Sonn- od. Feiertagsmesse einmal hier, dann wieder dort, ich sehe das sehr positiv und bin eigentlich begeistert. Interessant finde ich, dass einige Rituale in der Messe anders sind als bei uns in Kapistran. Am Kapistransonntag ist mir aufgefallen, dass einige Minis aus Spratzern bei uns „mitgetan“ haben und umgekehrt machen das auch die Kapistran-Minis in Spratzern. Das Leben ist Veränderung - so bleiben wir in Bewegung. Das Transferangebot ist sehr gut.

Die **nächsten Pfarrverbandsmessen** sind am:

26. Dezember (Stefanitag)

um 9.00 Uhr in Spratzern

29. Dezember

um 9.15 Uhr in Kapistran

Mitfahrgelegenheit möglich - bitte in den jeweiligen Pfarrkanzleien melden!

Eva Lasslesberger/Rudolfine Scheiblauer



Heilige Gedanken und Gespräche

"Hallo, heiliger Johannes!" tönte es vor kurzem über den Kirchenplatz in St. Johannes Kapistran. Der hl. Johannes, ganz in seinen Gedanken verloren, horchte auf. Da, noch einmal, eine zarte Frauenstimme: "Johannes, ich habe schon so lange nichts mehr von dir vernommen!" Johannes schaute auf und entdeckte die hl. Theresia, die Pfarrpatronin aus Spratzern. Sie sagte: "Johannes, was meinst du? Die Pfarren im Pfarrverband bemühen sich so sehr, dass sie zusammenwachsen. Ich höre immer wieder: Mehr miteinander - miteinander mehr. Ist es da nicht auch höchste Zeit, dass wir öfter miteinander reden?" Da war der hl. Johannes Kapistran gleich hell wach.

"Liebe Theresia, das ist eine sehr gute Idee. Noch dazu jetzt, wo auch öfter gemeinsame Gottesdienste im Pfarrverband gefeiert werden. Ich bin zu Allerheiligen mit dem Bus nach Spratzern gefahren, das war sehr gemütlich." "Ich bin in aller Ruhe nach Kapistran spaziert, natürlich zu deinem Hochfest, lieber Johannes. Ich habe gesehen, dass viele die Möglichkeit genutzt haben, in einem anderen Rahmen den Gottesdienst zu feiern", fährt die hl. Theresia fort. „Obwohl, es hätten schon mehr sein können.“ – „Da hast du natürlich recht“, entgegnet der hl. Johannes Kapistran. "Ich hab auch von den Gottesdienstbesuchern gehört, wie sie gezählt haben, verglichen haben, ob nun in Spratzern mehr Kapistraner oder in

Kapistran mehr Spratzerner waren. Sind es die Zahlen, die eine lebendige christliche Gemeinde ausmachen?" Die hl. Theresia ist da gleicher Meinung: "Lieber Johannes, wir müssen da noch allen viel mehr bewusst machen: es geht um den Inhalt, nicht so sehr um die Zahl. Und ich muss sagen, dass diese Gottesdienste so schön vorbereitet waren. Da hat sich gewiss jeder viel aus dem Gottesdienst mit nach Hause nehmen können, nicht nur den Lebkuchenmond." - "Ja, wenn jeder ein wenig die Glut unseres Glaubens hinausträgt, kann daraus dennoch ein großes Feuer entstehen."



Reinhard Länger

Weihnachtliche Menschen

Woher kommt die faszinierende
Hat sie vielleicht damit zu tun, dass sich da
winzig, schutzbedürftig

Das Überraschende an Weihnachten ist die Botschaft, dass Gott als Mensch geboren wird. Klein und verletzlich, hilflos in allem - so kommt Gott zur Welt. Damit stellt er sich jener Verwundbarkeit, der alle Menschen ausgesetzt sind.

Neugeborene haben etwas Anrührendes. Sie sind so winzig, schutzbedürftig und verletzlich - und zugleich voller Wärme, Zukunft und Lebendigkeit. Alle Chancen liegen vor ihnen. Sie wecken Hoffnung und zaubern ein Lächeln ins Gesicht. Zugleich zeigt jedes Neugeborene, wie verletzlich das Leben ist. Auch Jesus, das Kind in der Krippe, ist verwundbar. Um leben zu können, braucht das Kind Schutz, Unterstützung und hingebungsvolle Zuwendung anderer Menschen. Davon erzählt die Weihnachtsgeschichte. Sie führt die Verletzlichkeit des neu geborenen Lebens vor Augen - und die verblüffende Bereitschaft von Menschen, diesem Kind bedingungslos Schutz, Zuwendung und Liebe zu schenken.

Menschen sind verwundbar. Da Wunden Schmerzen hervorrufen und das Leben behindern oder gar zerstören, schützen sich Menschen vor Verwundung. Das ist ganz alltäglich der Fall. Aber nicht erst die tatsächlich erlittene Wunde, sondern schon die mögliche Gefahr, verwundet zu werden, übt eine unerhörte Macht aus.

Die Weihnachtsgeschichte ist ein Lehrstück darüber, wie Menschen mit der Tatsache umgehen, dass sie verletzlich sind - sie selbst und die anderen, mit denen sie zu tun haben. Diejenigen, die sich hingebungsvoll dem Neugeborenen widmen und sich damit verwundbar machen, spiegeln das, was Gott in der Menschwerdung tut. Sie werden Menschen, indem sie Hingabe wagen. Aber man kann auch anders reagieren. Das zeigen der König Herodes, der das Neugeborene töten will, und Menschen in der Herberge, die nicht zum Teilen bereit sind.

Die Menschen in der Herberge haben ein Dach über dem Kopf. Eine Frau aber, die wegen ihrer Schwangerschaft am meisten Schutz bedarf, wird aus den Schutzräumen der Gesellschaft ausgeschlossen. Wir wissen nichts über die Lebensgeschichten und die momentane Situation der Herbergsleute.

Vielleicht möchten sie nicht teilen oder sie schätzen aus Nachlässigkeit oder Unkenntnis die Situation falsch ein. Weil man sich vor dem Verlust der eigenen Ressourcen schützen will, schaut man nicht so genau hin, wenn sich bei anderen Verwundbarkeit zeigt.

**Wer wegschaut, bleibt unberührt von der Not anderer.
Wer hinschaut und sich öffnet, macht sich selbst verletzlich.**

König Herodes orientiert sich an Macht und Ansehen, Herrschaft und Besitz, Gewalt und Krieg. Hier ist das Wunder der Menschwerdung, das aus dem Wagnis der Verletzlichkeit entsteht, überhaupt nicht möglich. Seine Augen sind blind für jenes Licht, das zu Weihnachten aufleuchtet. Um selbst nicht verwundet zu werden, verwundet Herodes andere Menschen. Herodes raubt seinem Volk das, was dem Volk am Herzen liegt und heilig ist: die eigenen Kinder. Er trifft die Menschen dort, wo sie am tiefsten verwundbar sind. Er sucht nach der Verwundbarkeit der anderen - nicht um sie zu schützen, sondern um sie zu treffen.

Aber bei dieser Erkenntnis bleiben die Evangelien nicht stehen. Sie bieten vielmehr eine Alternative an, wie man ganz anders mit Verwundbarkeit umgehen kann. Sie erzählen von Menschen, die ihre eigene Verwundbarkeit riskieren. Sie werden Menschen, indem sie Hingabe wagen. Sie werden zu weihnachtlichen Menschen.



Ausgeschlossene einbeziehen - die Hirtinnen und Hirten

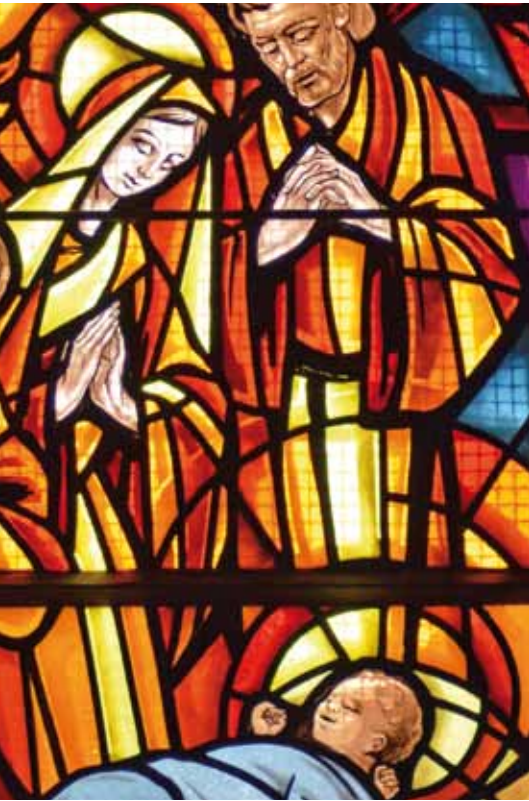
Hirtinnen und Hirten müssen sich Gefahren in den Weg stellen und riskieren dabei das eigene Leben. Sie selbst und ihre Herde sind in besonderem Maße schutzbedürftig. Die Hirtinnen und Hirten auf freiem Feld, die nie im Rampenlicht öffentlichen Interesses stehen, erhalten eine besondere Einladung des Himmels. Das Zeichen, das der Engel ihnen nennt, ist aus ihrem Leben gegriffen - ein Neugeborenes in einer Krippe, dem Futterplatz ihrer Tiere.

Sie nehmen die Einladung an. Indem sie ihre Herde zurücklassen, wagen sie viel. Denn während ihrer Abwesenheit können sie die Tiere, ihre zentrale Lebensressource, verlieren. Sie gehen das Wagnis ein. In der Krippe sehen sie ein neugeborenes Kind, winzig klein und verletzlich. Als sie es sehen, erzählen sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Menschen, die gesellschaftlich nichts zu sagen haben, finden Gehör.



Hingabe und Verletzlichkeit

Kraft der Weihnachtsgeschichte?
Worin alles um ein neu geborenes Kind dreht,
stark und - verwundbar?



Was wir teilen, macht uns reicher - die Sterndeuter

Die Sterndeuter wagen sich aus der Heimat in die Fremde. Sie nehmen Anstrengungen, Unsicherheit und Gefahren auf sich. Im Neugeborenen, das in der Krippe liegt, erkennen die Sterndeuter den, den die am Ort der Macht vergeblich gesucht haben. Sie huldigen dem Kind und stellen sich in seinen Dienst.

Im Gegensatz zu Herodes sind die Sterndeuter bereit, ihre Lebensressourcen mit den Bedürftigen zu teilen. Der König hätte ihre Geschenke nicht notwendig gebraucht. Aber die Menschen hier, die keinen Platz in der Herberge gefunden haben und bald auf einer gefährlichen Flucht sein werden, können die Schätze besonders gut gebrauchen. Auch dies stürzt die Ordnung der Dinge um. Nicht die Reichen werden noch reicher, sondern den Armen wird der königliche Reichtum zuteil.

Verblüffend großzügig sein - Josef

Josef trägt entscheidend dazu bei, dass Jesus leben kann. Josef setzt seine Kräfte und Kompetenzen ein, wo er nur kann.

Er gibt, was er hat, ohne danach zu fragen, was für ihn bleiben wird. Er nimmt sich des Kindes an.

Wie riskant sein weihnachtlicher Einsatz ist, zeigt sich besonders, als das Leben der Familie durch Herodes bedroht ist. Nun wird es wirklich gefährlich, auch für Josef. Josef geht nicht den leichten Weg, sich seiner Verantwortung zu entziehen. Er setzt vielmehr alles daran, das Überleben des Kindes zu sichern. Er könnte damit zum Vorbild für Menschen werden, die Hingabe wagen, indem sie anderen Unterstützung und Schutz gewähren.

Hingabe wagen - Maria

Wenn Gott Mensch werden will, braucht er eine Mutter. Mit jeder Schwangerschaft geht ein Wagnis der Verwundbarkeit ein. Gott wünscht sich, dass die Mutter Jesu Christi dieses Wagnis aus freien Stücken eingeht. Gott wendet sich Maria zu und fragt nach ihrer Zustimmung.

Marias Ja ist ein Ja zum „Es werde“, zur schöpferischen Macht Gottes, die neues Leben hervorruft. Diese bejahende Lebenshaltung bewahrt sich Maria durch alle Unsicherheiten, Fragen und Zweifel hindurch. Auch und insbesondere die Geburt ist ein gewagter Akt der Hingabe.

Eine Geburt fordert die Mutter mit allem, was sie ist. Wie bei vielen anderen Geburten, so bleiben auch die Eltern Jesu nicht allein. Besuch kommt, unangekündigt, überraschend, erfreulich. Denn es gibt etwas zu feiern: eine glückliche Geburt.

Doch dann müssen Maria und Josef mit Jesus fliehen. Sie fliehen aber nicht, ohne zuvor einen hilfreichen Reiseproviant zu erhalten: die Zuversicht des weihnachtlichen Geburtstages. Wenn man vor dem Hintergrund der bevorstehenden Flucht das Weihnachtsfest nochmals in den Blick nimmt, so wird besonders deutlich, worin bis heute der Zauber von Weihnachten liegt. Bei allen Frauen, Männern und Kindern, die an die Krippe kommen, hat man es mit Menschen zu tun, die hingebungsvoll leben.

Hingabe - das ist ein Wort voller Tücken. Wenn man etwas hingebungsvoll tut, wenn man sich ganz hineingibt und leidenschaftlich bei der Sache ist, so fließt einem die Lebendigkeit des Lebens zu.

**In der Liebe erfährt man die
höchste Intensität des Lebens
überhaupt.**

Von solcher hingebungsvollen Liebe zu Gott, zu den Mitmenschen und zum neugeborenen Kind sind die Menschen bewegt, die sich rund um die Krippe versammeln. Jede Geburt erneuert das Leben und schenkt denen, die dabei sind und mitwirken, einen neuen Anfang.

Wenn sich Menschen heute um die Krippe versammeln und im Blick auf das Kind feiern, dann ereignet sich Weihnachten. Gott wird Mensch. Und die Menschen werden Menschen, wo sie im Zeichen von Liebe, Respekt und Wertschätzung gegenüber anderen Hingabe wagen. Mitten in der Bedrohtheit des Lebens stellt sich eine Geborgenheit ein, die die Liebe zu schenken vermag. Das Weihnachtsfest lädt dazu ein, die leise Stimme der Liebe zu hören.

Diese Gedanken stammen von Hildegund Keul aus ihrem Buch „Weihnachten - das Wagnis der Verwundbarkeit.“





Kapistran sucht das Supertalent

Unter diesem Motto stand die Mini-Übernachtung im heurigen Jahr

Unsere 32 MinistrantInnen haben so viele unglaubliche Talente, die wir versuchten, in den Mittelpunkt zu stellen. Jeden Sonntag können wir einen Teil ihrer Talente sehen, aber sie können so viele großartige Dinge - singen, tanzen, zaubern, um nur einige zu nennen.

Zu Beginn, am Samstag, 19. Oktober, wurde die Stimmung mit lustigen und teilweisen lauten Spielen gelockert. So sind unsere neuen Minis schnell in die Gruppe hineingewachsen. Es hat allen sehr viel Spaß gemacht.

Der Schwerpunkt lag aber im Thema „TALENTE“. Alle Minis durften ihre besonderen Fähigkeiten entwe-

der in einer Gruppe oder auch allein suchen und sie am Abend dann einer „berühmten Jury“ präsentieren. Dieter Bohlen, Sarah Lombardi und Bruce waren eine strenge, begeisterte und gefühlvolle Jury. Wir alle hatten dabei viel Spaß!

Am Abend gab es mit Pfarrer Franz eine gemeinsame Andacht in der Kapelle. Kerzen, Musik und eine berührende Segnung aller MinistrantInnen trugen zu einer ganz besonderen Stimmung bei.

Nach all diesen aufregenden, lustigen und beruhigenden Punkten am Nachmittag, gab es zum Tagesabschluss

eine Disco im Bewegungsraum. Es wurde wieder ein langer, lustiger Abend.

Das Wochenende wurde am Sonntag, 20. Oktober 2019, durch unsere Ministrantenmesse abgerundet. Gemeinsam mit einigen Minis aus Spratzern konnten wir den Kapistransonntag im Rahmen einer Pfarrverbandsmesse feiern.

Bei dieser Messe mussten wir uns von keinem Mini verabschieden. Dafür durften wir sieben neue MinistrantInnen in unserer großen Ministrantengruppe herzlich willkommen heißen. Ein Dankeschön an alle unsere MinistrantInnen für euren Dienst am Altar.

Nicole Hintermeier



Ministrieren im Pfarrverband

Die erste gemeinsame Pfarrverbandsmesse fand zum Theresienfest in Spratzern statt. Gemeinsame Messe heißt auch gemeinsames Ministrieren. Darum kamen viele Kapistraner MinistrantInnen schon eine halbe Stunde vor Messbeginn, um den für sie neuen Messablauf zu proben.

So freute sich Stephanie B. über die große Gemeinschaft und über den Umstand, dass sie wieder alle vom Minilager (im Sommer in Karlstetten) sah. Nur drei Wochen später trafen sich alle in Kapistran wieder, wo der Kapistransonntag als Pfarrverbandsmesse gefeiert wurde.

Nur Judith S. von den Spratzerner Minis war nicht sonderlich aufgeregt: „Ich ministriere in Kapistran ja nicht zum ersten Mal“, gab sie trocken als Antwort.

Stephanie S. fand das gemeinsame Spielen nach den Messen am lustigsten, das Spiel „Ich fahre Zug“ war das Beste, erklärte sie uns.

Somit hinterließen die beiden gemeinsamen Feiern neue Erfahrungen beim Ministrieren, eine fröhliche Gemeinschaft mit viel Spaß und Freude beim gemeinsamen Spielen. Somit sind die Minis des Pfarrverbandes wieder ein Stück weiter zusammengewachsen. Michi und Viki

ANGEBOTE FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Pfarr St. Johannes Kapistran:

Ministrantenstunden: SO, 15. Dez. nach der Messe bis 11.30 Uhr

Versöhnungsfest in Kapistran

Infoabend und Anmeldung für das Versöhnungsfest:

DO, 30. Jän. 2020, 20 Uhr im Pfarrsaal.

Vorbereitungstreffen dafür:

FR, 28. Feb., 6., 13. u. 20. März jeweils ab 14.30 Uhr

Kinderkreuzweg: FR, 13. März, 16 Uhr

Wortgottesfeier mit Vorstellung der Versöhnungsfestkinder:

SO, 17. März, 9.15 Uhr

Versöhnungsfest: SO, 22. März, 15 Uhr mit Eltern u. Geschwistern in der Kapistrankirche.

Unser Leitbild „Kapistran geht weiter“ ist fertig



Im letzten Kirchenjahr wurde intensiv daran gearbeitet – nun ist es fertig: Das Leitbild der Pfarre St. Johannes Kapistran. Entstanden aus den Anregungen der Pfarrumfrage, wurde es in diesem Herbst durch den Pfarrgemeinderat erstellt und an vier Sonntagen jeweils ein Abschnitt präsentiert.

Vielleicht fragen Sie sich jetzt: Wozu braucht eine Pfarre ein Leitbild? Nun ja, wie im Leben auch ist es manchmal notwendig, nachzudenken darüber, was wichtig ist, was gut läuft und ob man auf dem richtigen Weg ist.

So ist es auch mit unserer Pfarre: Viele Dinge sind selbstverständlich und gehen ihren gewohnten Gang.

Aber es tut auch manchmal gut, vielleicht ein wenig stehen zu bleiben und nachzudenken: Wie wollen wir heute in dieser Stadt das Evangelium leben, wie unseren Glauben feiern, wie sehen wir die Nachfolge Jesu ganz konkret hier und heute? Wie wollen wir auch wahrgenommen werden, was ist uns wichtig?

Mit diesen Fragen haben wir uns beschäftigt, als wir das Leitbild erstellt haben. Wir sehen das Leitbild als Einladung an alle, die in irgendeiner Form mit uns als Pfarrgemeinde in Beziehung stehen, oder auch nur sehr wenig Kontakt mit uns haben, ein Stück des Weges mit uns zu gehen. Es wird nun an uns allen liegen, dieses Leitbild als „Übersetzung“ der Frohen Botschaft ins Heute auch mit Leben zu erfüllen.

Johannes Kritzl

Leitbild der Pfarre St. Johannes Kapistran

So glauben und leben wir

Die Grundlage unseres Handelns ist die Orientierung an Jesus Christus und der Art, wie er geglaubt und gelebt hat. Die Frohe Botschaft vom Reich Gottes, in dem alle Menschen Platz haben, bildet die Mitte unserer Gemeinschaft. Als Christinnen und Christen verstehen wir uns als frohe Botschafterinnen und Botschafter des Weges Jesu und tragen das Evangelium in Eigenverantwortung konkret in Wort und Tat weiter. Als Pfarre sind wir eine einladende Gemeinschaft, die alle Menschen in ihrer Vielfalt und Einzigartigkeit (unabhängig von Religion, Konfession, sozialem Status oder Alter etc.) einlädt, diesen Weg ein Stück mit uns zu gehen. Die Pfarre will den Menschen in unserer Stadt Heimat sein.

So gehen wir miteinander um

Sowohl die haupt- als auch die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verstehen ihre Aufgabe als Dienst an der Gemeinschaft. Gemeinsam wollen wir Glauben leb- und erfahrbar machen und suchen aktiv nach Lösungen für die Herausforderungen unserer Zeit. Wir wollen einander wertschätzen und achten, so wie Jesus es getan hat. Entscheidungen versuchen wir möglichst offen und transparent zu treffen und zu kommunizieren. Als Schwestern und Brüder begegnen wir einander auf Augenhöhe. Wir wollen offen miteinander reden und auch andere Meinungen und Sichtweisen gelten lassen. Bei Konflikten und Differenzen wollen wir versuchen, die Gesprächsbasis aufrecht zu halten und einander wieder zu begegnen.

So feiern und leben wir den Glauben

Leben und Gottesdienst verstehen wir als Einheit – sowohl durch unser Glaubenszeugnis als auch durch unser gemeinsames Feiern wollen wir die Freude unseres Glaubens zeigen. Als Ausdruck davon sehen wir eine zeitgemäße Feier unserer Gottesdienste, die versucht, die Lebenssituation der Menschen in unserer Pfarre anzusprechen. Wir unterstützen die Vielfalt religiöser und spiritueller Ausdrucksformen und respektieren unterschiedliche Glaubensvorstellungen. Unser besonderes Augenmerk richtet sich auf Kinder- und Familienfreundlichkeit.

So wollen wir in den Spuren Jesu wirken

So wie Jesus an die Ränder der Gesellschaft gegangen ist, haben auch wir einen Auftrag, uns um alle zu kümmern, die unsere Hilfe brauchen. Wir wollen hin- und nicht wegsehen, wenn Mitmenschen in materieller, psychischer oder körperlicher Not sind. Auch gegenüber der uns von Gott geschenkten Schöpfung tragen wir Verantwortung. Wir achten deshalb auf einen sparsamen, sozial verträglichen und ökologischen Umgang mit allem, was uns zur Verfügung steht.



**Adventkonzert
unter dem Motto
„Sing‘ma im Advent“**

**Freitag, 13. Dezember 2019
um 19.00 Uhr
mit dem Stadtchor
Pfarre St. Johannes Kapistran**

Wir bitten um Ihren Beitrag

In dieser Pfarrzeitung befindet sich ein Erlagschein mit der Bitte um Ihren Beitrag für das Pfarrleben in der Pfarre Spratzern bzw. in der Pfarre St. Johannes Kapistran.

Herzliches Vergelt´s Gott für Ihre Spende.



Pfarre Spratzern

Kontakt:

Tel. 02742/881217

E-Mailadresse: pfarre.spratzern@aon.at

Internet: www.pfarre-spratzern.at

Facebook: Pfarre Spratzern

Kanzleistunden:

MO bis FR 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr

Wir feiern ...

Gottesdienstordnung

Donnerstag

8.00 Messe

Samstag

18.30 Vorabendmesse (vierzehntägig)
vor jedem 1. u. 3. Sonntag im Monat

Sonntag

9.00 Messe oder Wortgottesfeier

Hauskommunion

Wir bringen gerne alten und kranken Menschen die hl. Kommunion nach Hause. Wer einen Besuch rund um das Weihnachtsfest wünscht, möge sich bitte in der Pfarrkanzlei melden.

30. Nov. Samstag - Adventkranzsegnung

18.30 Vorabendmesse mit Adventkranzsegnung

1. Dez. 1. Adventsonntag - Adventkranzsegnung

9.00 Messe mit Adventkranzsegnung

5. Dez. Donnerstag - Roratemesse

6.30 Gottesdienst bei Kerzenschein - anschließend Frühstück im Pfarrhof

8. Dez. Sonntag - Maria Empfängnis

9.00 Messe mit Segnung der Herbergsbilder

12. Dez. Donnerstag - Roratemesse

6.30 Gottesdienst bei Kerzenschein - anschließend Frühstück im Pfarrhof

14. Dez. Samstag - 3. Adventsonntag

18.30 Vorabendmesse bei Kerzenschein
Missionskerzen werden angeboten

15. Dez. 3. Adventsonntag

9.00 Wortgottesfeier

19. Dez. Donnerstag - Roratemesse

6.30 Gottesdienst bei Kerzenschein - anschließend Frühstück im Pfarrhof

21. Dez. Samstag - 4. Adventsonntag

18.30 Wortgottesfeier bei Kerzenschein

22. Dez. 4. Adventsonntag

9.00 Messe

24. Dez. Dienstag - Hl. Abend

15.30 Kindermette
22.00 Christmette

25. Dez. Mittwoch - Christtag

9.00 Messe

26. Dez. Donnerstag - Stefanitag

9.00 Messe - diese Messe wird als Pfarrverbandsmesse in Spratzern gefeiert.

28. Dez. Samstag - Fest der Hl. Familie

18.30 Vorabendmesse in Spratzern

31. Dez. Dienstag - Silvester

16.00 Dankandacht zum Jahresschluss

1. Jän. 2020 - Neujahr

18.00 Messe

6. Jän. Montag - Hl. Drei Könige Erscheinung des Herrn

9.00 Messe mit den Sternsängern

12. Jän. Sonntag - Taufe des Herrn

9.00 Messe

26. Jän. Sonntag

9.00 Familienmesse mit Vorstellung der
Erstkommunionkinder - anschließend Pfarrkaffee

1. Feb. Samstag - Maria Lichtmess - Blasiussegen

18.30 Messe

2. Feb. Sonntag - Maria Lichtmess - Blasiussegen

9.00 Wortgottesfeier

23. Feb. Sonntag

9.00 Familienmesse mit Vorstellung der
Firmlinge - anschließend Pfarrkaffee

26. Feb. Aschermittwoch

19.00 Messe mit Spendung des Aschenkreuzes

Wir begegnen einander...

Herbergsuchen

In unserer Pfarre wird der Brauch des Herbergsuchens in verschiedenen Wohnvierteln gepflegt. Eine Familie bringt ein passendes Bild zum Thema „Herbergsuchen“ zu einer anderen. Bei der Übergabe wird ein kleiner Hausgottesdienst mit Gebeten und Liedern gefeiert. Wer Interesse an diesem Brauch hat und mitmachen möchte, möge sich bitte in der Pfarrkanzlei melden.

Seniorenrunde

ab 14.30 jeden 3. Dienstag im Monat im Pfarrheim
Spratzern, 17. Dez., 21. Jän., 18. Feb.

Wir helfen ...

Arbeitskreis für Soziales

Heizkostenzuschuss 2019/20: Anträge werden im Zeitraum 5.11.2019 bis 28.3.2020 jeden DI und DO in der Zeit von 9.00 bis 11.00 Uhr in der städtischen Sozialhilfe, Heßstraße 6, 2. Stock, entgegengenommen. Für die Antragstellung sind die Einkommensbelege (Pensionsbescheid, AMS-Bezugsbestätigung, Unterhaltsvereinbarungen, Lohn/Gehaltszettel, usw.) aller im gemeinsamen Haushalt lebenden Personen und die Bank-Kontokarte vorzulegen. Nähere Auskünfte bei Frau Gabriele Schmid 02742/333-2555.

Dreikönigsaktion - Sternsingen in Spratzern

Herzliche Einladung zum **Sternsingertreffen** am FR, 13. Dez., von 17 bis 18 Uhr im Pfarrheim.

Am 3. und 4. Jän. 2020 gehen die Sternsinger wieder durch Spratzern und bitten um Spenden zu Gunsten der Dreikönigsaktion. Eine genaue Übersicht, an welchem Tag die Sternsinger in welchem Gebiet unterwegs sind, finden Sie ab Weihnachten auf der Homepage der Pfarre und im Schaukasten am Kirchenplatz.

Pfarre Kapistran

Kontakt:

Tel. 02742/73084

E-Mailadresse: pfarre@kapistran.at

Internet: www.kapistran.at

Kanzleistunden:

MO, DI und DO, 8 bis 12 Uhr

DI, 17 bis 19 Uhr (außer Ferienzeit)

Wir feiern ...

Gottesdienstordnung	
Dienstag, Mittwoch u. Freitag	
8.00	Messe
Samstag	
18.00	Vorabendmesse vierzehntägig vor jedem 2. und 4. Sonntag im Monat
Sonntag	
9.15	Messe oder Wortgottesfeier
Hauskommunion	
Alte und kranke Menschen, welche die Feier der Kommunion zu Hause wünschen, mögen sich in der Pfarrkanzlei melden.	

1. Dez.	1. Adventsonntag
9.15	Familienmesse mit Adventkranzsegnung
6. Dez.	Freitag - Roratemesse
6.00	Messe mit anschließendem Frühstück
7. Dez.	Samstag - 2. Adventsonntag
18.00	Vorabendmesse
8. Dez.	2. Adventsonntag - Maria Empfängnis
9.15	Wortgottesfeier
13. Dez.	Freitag - Roratemesse
6.00	Messe mit anschließendem Frühstück
15. Dez.	3. Adventsonntag
9.15	Messe mit rhythmischen Liedern und mit Übersetzung in die Gebärdensprache. Anschließend Verkauf von Missionskerzen
20. Dez.	Freitag - Roratemesse
6.00	Messe mit anschließendem Frühstück. Nach der Roratemesse haben Sie die Möglichkeit für ein Beichtgespräch - eine Aussprache.
22. Dez.	4. Adventsonntag
9.15	Wortgottesfeier
24. Dez.	Dienstag - Hl. Abend
16.00	Andacht zum Hl. Abend für Kinder gestaltet
22.00	Christmette
25. Dez.	Mittwoch - Christtag
9.15	Messe
29. Dez.	Sonntag - Fest der hl. Familie
9.15	Pfarrverbandsmesse in Kapistran

31. Dez.	Dienstag - Silvester
17.00	Dankmesse zum Jahresschluss mit anschließendem Umtrunk
1. Jän.	Mittwoch - Neujahrstag 2020
10.00	Messe
6. Jän.	Montag - Erscheinung des Herrn Hl. drei Könige
9.15	Messe mit den Sternsinger
12. Jän.	Sonntag - Taufe des Herrn
9.15	Messe mit Segnung der Taufkinder
2. Feb.	Sonntag - Darstellung des Herrn
3. Feb.	Maria Lichtmess und Heiliger Blasius
9.15	Messe mit Kerzenweihe und Blasiussegen. Mitgebrachte Kerzen werden gegen Unwetter und für persönliche Anliegen geweiht, anschließend wird der Blasiussegen erteilt. Es werden auch Kerzen gegen eine Spende angeboten.
23. Feb.	Faschingsonntag
9.15	Wortgottesfeier
26. Feb.	Aschermittwoch
18.00	Wortgottesfeier mit Auflegung des Aschenkreuzes.

Wir begegnen Gott ...

Wort des Lebenstreff

ab 19.30 jeweils **Mittwoch** von 19.30 bis 21 Uhr; 2019: 4. Dez., 2020: 8. Jän., 5. Feb., 4. März

Bibelrunde mit Pfarrer Franz und Burkhard Fend

ab 19.00 jeweils **Mittwoch** von 19 bis 20.30 Uhr; 2020: 29. Jän., 19. Feb., 11. März

Wir begegnen einander ...

Kapistranheuriger

ab 17.00 jeden ersten **Donnerstag** im Monat bis 21 Uhr; 2019: 5. Dez.; 2020: 9. Jän., 6. Feb., 5. März

Seniorenrunde

ab 14.30 jeden zweiten **Dienstag** im Monat bis 17 Uhr 2019: 10. Dez.; 2020: 14. Jän., 11. Feb., 10. März

Wir sind Pfarrgemeinde ...

12. Dez.	Sternsingerbesprechung
17.00	im Pfarrsaal der Pfarre Kapistran
2. Jän.	2020: Donnerstag- Sternsingeraktion
3. Jän.	2020: Freitag - Sternsingeraktion
ab 9.00	Wenn sie den Segen der Sternsinger möchten und sich dafür noch nie angemeldet haben, dann bitten wir Sie, sich in der Pfarrkanzlei Tel: 73084 anzumelden.
18. Feb.	Kochabend mit Emma Krickl
	Anmeldung dafür in der Pfarrkanzlei Tel: 73084





Erntedank - ein buntes Fest



Im Wort WELTKIRCHE steckt LECKER – wie die Schokoprälinen!



Kapistranheuriger - Das Team kümmert sich um das leibliche Wohl und ein gemütliches Beisammensein



Wallfahrt nach Mariazell mit Gedanken zur Amazoniensynode



Familienmesse - wir basteln eine Vogelfutterkette ...



... und singen gemeinsam Lieder